



Hälfte

Unabhängiger Mediendienst zur Arbeit und zur Erwerbslosigkeit

Verantwortlich: Paul Ignaz Vogel, Wabersackerstrasse 21, CH-3097 Bern-Liebefeld,
Telefon: +41 (0) 31 972 82 23, e-mail: haelfte@freesurf.ch

Selbstbestimmtes Leben ohne Bevormundung

Viel Erwerbslose und Armutsbetroffene leiden zusehends unter der Verwaltung durch die Sozialbürokratie. Sie könnten sich jedoch selbst organisieren und politisch aktiv werden. Das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben gibt ein modellhaftes Beispiel für Selbstverwaltung.

Von Peter Wehrli, Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (ZSL) Zürich

Die Erfahrung unerwünscht zu sein, in der Planung ausgeklammert, vergessen, an der Teilnahme gehindert und dadurch benachteiligt zu werden, ist allen „Behinderten“ gemeinsam, ganz gleich welcher Kategorie. Sie werden als invalid (zu deutsch: ungültig, wertlos, unbrauchbar) bezeichnet, zu minderwertigen „falsch gebauten“ Un-Menschen abgestempelt, weil sie unseren Idealvorstellungen vom „richtigen Menschen“ – dem immer fähigen, gesunden, jungen und schönen Mann - nicht entsprechen, und das, was für „richtige Menschen“ gebaut wurde, nicht verwenden können.

Ausgegrenzt und als Defizitwesen bevormundet

Vierorts werden diese Menschen noch immer in Sonderwelten ausgegrenzt, zu ihresgleichen gestellt und unter der wohlthätigen Obhut und Fürsprache von „für Versorgung ausgebildeten Fachleuten“ betreut. Wenn auch Menschen mit Beeinträchtigungen gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft werden sollen, wie es die allgemeine Erklärung der Menschenrechte vorsieht, müssen sie an der Gestaltung, den Entscheiden und der Verantwortung in allen Lebensbereichen teilhaben können. Die langjährige Erfahrung der Frauen, wie auch aller anderen wegen „konstitutioneller Minderwertigkeit“ entrechteten Gruppen zeigt, dass die Beteiligung an der Macht nicht geschenkt wird.

Handelnde Subjekte, nicht Objekte des Verwaltens

Emanzipation ist verbindlich. Der Schlüssel dazu ist in unserer Gesellschaft die Kontrolle über das Geld. Das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (ZSL) kämpft für die Subjektfinanzierung. Das Geld für die benötigte persönliche Hilfe geht direkt an die Betroffenen und erlaubt ihnen, frei gewählte persönliche Assistenz einzustellen und diese dann und dort so zu bekommen, wie sie es selbst für richtig halten. Weil die Betroffenen und ihre Familien dadurch gestärkt werden und Verantwortung übernehmen, benötigen sie bedeutend weniger hoch ausgebildetes Fachpersonal als nach den klassischen Betreuungsmodellen.

Starker Einfluss aufs Denken

Die Selbstbestimmtes-Leben Bewegung wurde in den 70-er Jahren des vorigen Jahrhunderts in den USA gegründet und hat sich seither auf der ganzen Welt weiter entwickelt. Das 1996 aufgebaute Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (ZSL) in Zürich will nicht „armen Behinderten helfen“ – wie es ca. 2000 andere Organisationen in der Schweiz vorgeblich tun – sondern die Strukturen verändern, die Menschen mit Beeinträchtigungen hilflos, arm und hilfsbedürftig machen. Noch ist das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (ZSL) in Zürich ein kleines Grüppchen von aktiven KämpferInnen. Dennoch ist sein Einfluss auf das Denken über Behinderung in der Schweiz und die gravierenden Veränderungen in den letzten Jahren von grosser Bedeutung. Erinnerung sei an die Volksinitiative „Gleiche Rechte für Behinderte“, das Behindertengleichstellungsgesetz und an die jetzt laufende Bundesstudie „Assistenzbudget“.

Kontakt:

Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (ZSL), Röntgenstrasse 32, 8005 Zürich, www.zslschweiz.ch